

WHITE PAPER

EIN LEITFADEN ZUM EU AI ACT:

# REGULATORIK, COMPLIANCE UND BEST PRACTICES

Foto: Getty Images

protiviti®  
Global Business Consulting

# EINLEITUNG

Da künstliche Intelligenz (KI) in Unternehmen weltweit rasant wächst – nahezu jede Abteilung sucht nach Möglichkeiten, um Produktivität, Effizienz und Umsatzwachstum zu steigern – entstehen auch immer mehr Vorschriften, Standards und Rahmenbedingungen auf globaler Ebene. Zu den bedeutendsten Regelwerken zählt der Artificial Intelligence Act der Europäischen Union (EU AI Act), der im August 2024 in Kraft getreten ist.

In diesem Leitfaden beantworten wir einige der Fragen, die wir im Zusammenhang mit diesem Gesetz aktuell am häufigsten aus dem Markt hören. Mehr Informationen und die aktuellen KI-Aussichten von Protiviti finden Sie in unserem AI Intelligence Hub unter [www.protiviti.com/us-en/artificial-intelligence-services](http://www.protiviti.com/us-en/artificial-intelligence-services).

## KURZER ÜBERBLICK ÜBER DEN EU AI ACT

Der EU AI Act ist ein umfassendes Regelwerk, das die Entwicklung, den Einsatz und die Nutzung von künstlicher Intelligenz in der gesamten Europäischen Union reguliert. Das Gesetz definiert KI als maschinengestütztes System, das für einen in unterschiedlichem Grade autonomen Betrieb ausgelegt ist und das nach seiner Betriebsaufnahme anpassungsfähig sein kann. Aus den erhaltenen Eingaben lassen sich sowohl explizite als auch implizite Ziele ableiten, auf deren Grundlage Ausgaben wie Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen generiert werden können, die wiederum physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen. Diese breite Definition führt dazu, dass viele automatisierte Systeme unter den Anwendungsbereich der Verordnung fallen. Der EU AI Act zielt darauf ab, unterschiedliche Aspekte von KI zu behandeln, darunter Rechenschaftspflicht, Risikomanagement, Datenverwaltung, Robustheit, Sicherheit und Transparenz.

## WELCHE ANFORDERUNGEN STELLT DER EU AI ACT AN ERKLÄRBARKEIT UND TRANSPARENZ?

Der EU AI Act betont die Bedeutung von Transparenz und Erklärbarkeit. So heißt es: „Darüber hinaus zielt diese Verordnung darauf ab, die Wirksamkeit dieser bestehenden Rechte und Rechtsbehelfe zu stärken, indem bestimmte Anforderungen und Pflichten, auch in Bezug auf die Transparenz, die technische Dokumentation und das Führen von Aufzeichnungen von KI Systemen, festgelegt werden.“

Transparenz wird im Gesetz so definiert, dass KI-Systeme in einer Weise entwickelt und eingesetzt werden, die eine angemessene Rückverfolgung und Erklärbarkeit ermöglicht. Dies umfasst unter anderem die Verpflichtung, Menschen darüber zu informieren, wenn sie mit einem KI-System kommunizieren oder interagieren, Entwickler\*innen und Anwender\*innen über die Fähigkeiten und Grenzen des KI-Systems aufzuklären, sowie die betroffenen Personen über ihre Rechte zu informieren.

Sowohl der Wortlaut als auch der Sinn des Gesetzes unterstreichen die zentrale Rolle von Transparenz und Erklärbarkeit. Die Verantwortung liegt dabei klar bei den Entwickler\*innen und Anbietern von KI-Systemen, die verpflichtet sind, Kund\*innen und andere Interessengruppen umfassend zu informieren.

## WIE WERDEN KI-SYSTEME GEMÄSS EU AI ACT KLASSIFIZIERT UND IDENTIFIZIERT?

Der EU AI Act verwendet einen risikobasierten Ansatz, um das Risiko, das von KI-Systemen ausgeht, zu klassifizieren. Dabei werden vier Risikostufen unterschieden:

- **Die erste Kategorie** hat ein unannehmbares Risiko, das aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit offener Verstöße gegen Grundrechte etwa durch Profiling und Bewertungsmechanismen (Scoring) ausdrücklich verboten ist.
- **Die zweite Kategorie** hat ein hohes Risiko, das spezielle Compliance-Maßnahmen erforderlich macht, da diese Risiken eine Bedrohung für die Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte Einzelner darstellen.
- **Die dritte Kategorie** hat ein begrenztes Risiko, das Transparenzmaßnahmen erfordert, um die Manipulation von Präferenzen oder Vorurteile in Verhaltensmustern zu verhindern.
- **Die vierte Kategorie** hat ein minimales Risiko, das keinen spezifischen Vorschriften unterliegt.

»Die meisten Verstöße gegen das Gesetz werden Unternehmen 15 Millionen Euro oder drei Prozent des weltweiten Jahresumsatzes kosten. Diese Zahl kann aber bei Verstößen im Zusammenhang mit KI-Systemen, die das Gesetz verbietet, auf bis zu 35 Millionen Euro oder sieben Prozent des weltweiten Jahresumsatzes ansteigen.«

## WIE BESTIMMT EIN UNTERNEHMEN, WELCHE RISIKOKATEGORIE FÜR SEINEN KI-EINSATZ GILT?

Um zu bestimmen, zu welcher Risikokategorie des EU AI Acts ein KI-Anwendungsfall gehört, muss man die potenziellen Auswirkungen des KI-Systems auf Menschenrechte, Sicherheit und Grundwerte berücksichtigen. Hier sind einige wichtige Punkte, die bei der Einordnung unterstützen können:

**Unannehmbares Risiko:** Diese KI-Systeme sind in der EU verboten, da sie mit hoher Wahrscheinlichkeit gegen Grundrechte verstoßen. Der EU AI Act nennt Beispiele, darunter KI-Systeme, die menschliches Verhalten manipulieren, Schwachstellen ausnutzen, soziale Bewertungen (Social Scoring) vornehmen, unschwellige Techniken einsetzen, Kinder ausbeuten oder biometrische Daten für Massenüberwachung oder soziale Bewertungssysteme verwenden.

**Hohes Risiko:** In diese Gruppe fallen KI-Systeme, die eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte darstellen. Sie müssen strenge Anforderungen unter anderem an Datenqualität, technische Robustheit, menschliche Aufsicht und Transparenz erfüllen. Beispiel hierfür ist der Einsatz von KI-Systemen bei biometrischer Fernidentifizierung, Einstellung von Personal, Bonitätsbewertung, Strafverfolgung, Migration, im Bildungswesen, Gesundheitswesen, im Verkehr und bei wesentlichen öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

**Begrenztes Risiko:** Diese KI-Systeme erfordern Transparenzmaßnahmen, um Manipulationen und Vorurteile zu verhindern. Im Vergleich zu Systemen mit hohem Risiko unterliegen sie weniger strengen regulatorischen Anforderungen.

**Minimales Risiko:** Diese Gruppe umfasst KI-Systeme, die geringe Risiken bergen und minimalen regulatorischen Anforderungen unterliegen. Beispiele sind KI-gestützte Videospiele oder Spam-Filter.

## WIE KÖNNEN WIR ALLE ANFORDERUNGEN UND STANDARDS DES EU AI ACTS FÜR EIN GLOBALES UNTERNEHMEN IN EINKLANG BRINGEN?

Die Anforderungen und Standards für ein globales Unternehmen in Einklang zu bringen, ist eine komplexe Aufgabe. Viele Unternehmen sind jedoch aufgrund anderer regulatorischer Anforderungen bereits mit den Grundlagen vertraut. Das stellt eine bedeutende Chance dar, bestehende Rahmenbedingungen zu nutzen, um künftige Anforderungen zu erfüllen. Um einen Einklang zu erreichen, ist ein detailliertes Verständnis der neuen und bestehenden Gesetze und Vorschriften in verschiedenen Rechtsprechungen weltweit erforderlich. Dazu gehört nicht nur das Wissen über die spezifischen Anforderungen des EU AI Acts, sondern auch das Verständnis der eingesetzten KI-Systeme im gesamten Unternehmen und der Daten, die in diese Systeme einfließen. Es ist dabei unerlässlich, die demografischen Gegebenheiten und die potenziell ungleiche Behandlung bestimmter Gruppen zu verstehen, um sicherzustellen, dass die KI keine Vorurteile verstärkt. Darüber hinaus ist es wichtig, Führungskräfte aus dem gesamten Unternehmen sowie externe Expert\*innen für KI und Compliance einzubeziehen. Dieser kollaborative Ansatz stellt sicher, dass alle Aspekte der KI-Systeme und ihre Compliance mit dem EU AI Act gründlich behandelt werden. Indem Unternehmen das Fachwissen dieser Interessengruppen nutzen, können sie eine umfassende Strategie entwickeln, die mit den Standards und Anforderungen des Gesetzes übereinstimmt.

In den ersten Jahren nach der Einführung der DSGVO waren 81 Prozent der Befragten der Meinung, dass sie wenig oder keine Kontrolle über die Kundendaten haben, die von Unternehmen gesammelt werden.

(PEW RESEARCH)

## WELCHE GRUNDSÄTZE DER DSGVO SIND FÜR KI-SYSTEME UND DAMIT AUCH FÜR DEN EU AI ACT RELEVANT?

Die am 25. Mai 2018 in Kraft getretene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU regelt die Verarbeitung und Übermittlung personenbezogener Daten von EU-Bürger\*innen. Die DSGVO enthält zahlreiche Grundsätze, die für den EU AI Act relevant sind, und umfasst mehrere Schlüsselkonzepte, die den Schutz personenbezogener Daten bei der Nutzung von KI-Systemen gewährleisten. Diese Grundsätze sind wesentlich für die Compliance, sowohl mit Blick auf die DSGVO als auch auf den EU AI Act, insbesondere wenn KI-Systeme personenbezogene Daten verarbeiten. Hier sind die wichtigsten relevanten Grundsätze der DSGVO:

- **Rechtmäßigkeit:** KI-Systeme müssen personenbezogene Daten auf rechtmäßige Weise verarbeiten und dabei die in der DSGVO festgelegten Rechtsgrundlagen für die Verarbeitung einhalten.
- **Verarbeitung nach Treu und Glauben:** Die Verarbeitung personenbezogener Daten durch KI-Systeme muss fair sein und sicherstellen, dass Einzelpersonen keine ungerechten oder diskriminierenden Ergebnisse erhalten.
- **Transparenz:** KI-Systeme müssen transparent arbeiten und nachvollziehbare und zugängliche Informationen darüber bereitstellen, wie personenbezogene Daten verarbeitet werden, einschließlich der Logik hinter der automatisierten Entscheidungsfindung.
- **Zweckbindung:** Personenbezogene Daten müssen für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben werden und dürfen nicht in einer Weise weiterverarbeitet werden, die mit diesen Zwecken unvereinbar ist.
- **Datenminimierung:** KI-Systeme sollten nur die Mindestmenge an personenbezogenen Daten verarbeiten, die zur Erreichung ihres beabsichtigten Zwecks erforderlich ist.
- **Richtigkeit:** Von KI-Systemen verarbeitete personenbezogene Daten müssen richtig sein und auf dem neuesten Stand gehalten werden, und es muss Maßnahmen geben, um Ungenauigkeiten zu korrigieren.
- **Speicherbegrenzung:** Personenbezogene Daten sollten in einer Form gespeichert werden, die die Identifizierung von Personen nur so lange ermöglicht, wie es für die Zwecke erforderlich ist, für die die Daten verarbeitet werden.

- **Integrität und Vertraulichkeit:** KI-Systeme müssen die Sicherheit personenbezogener Daten gewährleisten und sie vor unbefugter oder rechtswidriger Verarbeitung, vor versehentlichem Verlust sowie vor versehentlicher Zerstörung oder Beschädigung schützen.

## INWIEFERN ÜBERSCHNEIDET SICH DIE DSGVO MIT DEM EU-KI-GESETZ?

Während sich die DSGVO auf den Schutz personenbezogener Daten konzentriert, zielt der EU AI Act darauf ab, die weiteren Risiken im Zusammenhang mit KI-Systemen anzugehen. Es gibt jedoch Überschneidungen. So betonen beispielsweise beide Verordnungen die Bedeutung von Transparenz und menschlicher Aufsicht bei der automatisierten Entscheidungsfindung. Die Einhaltung der DSGVO gewährleistet nicht automatisch die Einhaltung des EU AI Acts und umgekehrt.

## WELCHE AUSWIRKUNGEN HABEN DER EU AI ACT UND DIE DSGVO AUF UNTERNEHMEN?

Unternehmen, die KI-Systeme in der EU entwickeln oder nutzen, müssen sowohl die DSGVO als auch den EU AI Act beachten. Dies umfasst unter anderem:

- Sicherstellung, dass KI-Systeme, die personenbezogene Daten verarbeiten, die Grundsätze der DSGVO einhalten
- Ermittlung der im Gesetz definierten Risikokategorien, unter die das KI-System und/oder bestimmte Prozesse fallen
- Umsetzung der erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen, um die Anforderungen beider Verordnungen zu erfüllen
- Bereitstellung klarer Informationen für Einzelpersonen über die Nutzung von KI-Systemen und ihre Rechte gemäß beiden Verordnungen

Unternehmen müssen damit beginnen, ihre KI-Praktiken sowohl an die DSGVO als auch an das Gesetz anzupassen, sofern dies noch nicht geschehen ist.

## WAS SIND DIE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN BEI DER DATENERHEBUNG UND -VERARBEITUNG MIT BLICK AUF DAS GESETZ?

Das Gesetz besagt Folgendes: „Datenschutz bedeutet, dass KI-Systeme im Einklang mit den Vorschriften zum Schutz der Privatsphäre und des Datenschutzes entwickelt und eingesetzt werden und dabei Daten verarbeiten, die hohen Qualitäts- und Integritätsstandards entsprechen. Transparenz bedeutet, dass KI-Systeme in einer Weise entwickelt und eingesetzt werden, die eine angemessene Rückverfolgbarkeit und Erklärbarkeit ermöglicht, wobei den Menschen bewusst gemacht wird, dass sie mit einem KI-System kommunizieren oder interagieren, und die Anwender über die Fähigkeiten und Grenzen des KI-Systems und die betroffenen Personen über ihre Rechte ordnungsgemäß informiert werden.“

Vor diesem Hintergrund und in dem Wissen, dass die Datenpflege und der Datenzugriff eine entscheidende Komponente jedes KI-Projekts sind, die sich direkt auf die Leistung und die Qualität des Outputs eines KI-Modells auswirken, gehören folgende zu den wichtigsten Herausforderungen:

- **Verfügbarkeit und Relevanz der Daten:** Es muss sichergestellt werden, dass die Daten nicht nur korrekt, sondern auch für die spezifische KI-Aufgabe relevant sind, wie z. B. die Text- oder Bilderstellung.
- **Vorurteile und Diversität:** Menschliche Vorurteile können in die Daten einfließen und zu voreingenommenen Ergebnissen bei KI-Modellen führen. Ein vielfältiger Datensatz ist entscheidend, um unvoreingenommene und vollständige Inhalte zu erstellen.
- **Ungleichgewicht und Vollständigkeit der Daten:** Der Datensatz sollte ausgewogen sein, um eine Unterrepräsentation bestimmter Gruppen oder Themen zu vermeiden und sicherzustellen, dass keine kritischen Informationen fehlen, die für die KI-Aufgabe erforderlich sind.

## WIE KÖNNEN UNTERNEHMEN DIE HERAUSFORDERUNGEN DER DATENLÖSCHUNG BEI GENERATIVER KI BEWÄLTIGEN?

Gemäß dem Gesetz können Einzelpersonen, wie bei vielen Datenschutzgesetzen, auf ihre eigenen Daten zugreifen, sie berichtigen oder die Verarbeitung ihrer Daten stoppen (mit bestimmten Ausnahmen). Eine große Herausforderung entsteht bei generativer KI, wenn jemand die Löschung von Daten verlangt. Zu den Herausforderungen gehören:

- Unternehmen haben möglicherweise keine direkte Kontrolle über die Trainingsdaten, die von generativen KI-Lösungen Dritter verwendet werden.
- Selbst wenn ein KI-System mit Personendaten trainiert wurde, kann es diese möglicherweise nicht wirklich „vergessen“, da eine KI aus ihren Trainingsdaten Muster identifiziert und verwendet und dabei möglicherweise Spuren personenbezogener Daten beibehält.
- Das System kann möglicherweise Reste, Muster oder vollständige Komponenten reproduzieren, die aus seinen Trainingsdaten stammen.
- Wenn sensible Daten in die Trainingsdaten gelangen, kann es notwendig sein, das gesamte Modell neu zu trainieren, was ein komplexer und ressourcenintensiver Prozess sein kann.

Die Rechtslage ist noch im Entwicklungsstadium und Regulierungsbehörden wie die Federal Trade Commission in den Vereinigten Staaten haben in einigen Fällen die Unzulässigkeit von Algorithmen beschlossen. Alle Anbieter von Generativen-KI-Modellen (general-purpose AI, GPAI) müssen:

- eine technische Dokumentation erstellen, einschließlich Trainings- und Testverfahren und Ergebnisse der Evaluation,
- Informationen und Dokumentationen bereitstellen, die an nachgelagerte Anbieter weitergegeben werden, die das GPAI-Modell in ihr eigenes KI-System integrieren möchten, damit diese die Fähigkeiten und Grenzen verstehen und in der Lage sind, die Vorschriften einzuhalten,
- eine Richtlinie festlegen, um das Urheberrecht einzuhalten,
- eine ausreichend detaillierte Zusammenfassung über die Inhalte veröffentlichen, die für das Training des GPAI-Modells verwendet werden.

## WELCHE AUSWIRKUNGEN HABEN GPAI-MODELLE, DIE SYSTEMISCHE RISIKEN BERGEN?

Wenn ein GPAI-Modell potenziell systemische Risiken bergen kann, müssen Anbieter zusätzlich:

- Modellbewertungen vornehmen, einschließlich der Durchführung und Dokumentation von Adversarial-Tests, um systemische Risiken zu identifizieren und zu mindern,
- mögliche systemische Risiken einschätzen und mindern, einschließlich ihrer Ursachen,
- schwerwiegende Vorfälle und mögliche Korrekturmaßnahmen unverzüglich verfolgen, dokumentieren und dem Europäischen AI Office und den zuständigen nationalen Behörden melden,
- ein angemessenes Maß an Cybersicherheit gewährleisten.

## WER IST NACH DEM GESETZ FÜR DIE GENAUIGKEIT DER KI VERANTWORTLICH?

Im Gegensatz zu anderen Ländern und Regionen, in denen die Verantwortung für die Genauigkeit der KI je nach Gerichtsbarkeit und spezifischer KI-Verordnung variieren kann, überträgt der EU AI Act dem Anbieter des KI-Systems die umfassendsten Verpflichtungen.

## WAS SIND DIE BEST PRACTICES ZUR RISIKOMINDERUNG BEI DER EINFÜHRUNG VON KI IM HINBLICK AUF DEN EU AI ACT?

Zu den Best Practices gehören:

- Ein Verzeichnis der KI-Anwendungsfälle und -Systeme (einschließlich Dritter) und deren Gruppierung nach dem zuvor definierten Risikoniveau (unannehmbar, hoch, begrenzt und minimal)
- Alle Verpflichtungen aus den Datenschutzgesetzen anerkennen und verstehen
- Gründliche Folgenabschätzungen durchführen
- Die Transparenz bewerten und überwachen

- Datenschutz und Ethik bewusst einbeziehen
- Klare Vertragsbedingungen festlegen
- KI-Systeme regelmäßig nach Präzision und Vorurteilen beurteilen

## CALL-TO-ACTION

Um die Einhaltung des EU AI Acts zu gewährleisten und KI-Systeme in Ihrem Unternehmen effektiv zu nutzen, ist es unerlässlich, die folgenden Maßnahmen zu ergreifen:

**1. Den EU AI Act verstehen:** Machen Sie sich mit dem umfassenden Rechtsrahmen vertraut, der die Entwicklung, den Einsatz und die Nutzung von KI in der gesamten EU regulieren soll. Das Gesetz definiert KI als maschinengestütztes System, das für einen in unterschiedlichem Grade autonomen Betrieb ausgelegt ist und das nach seiner Betriebsaufnahme anpassungsfähig sein kann. Aus den erhaltenen Eingaben lassen sich sowohl explizite als auch implizite Ziele ableiten, auf deren Grundlage Ausgaben wie Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen generiert werden können, die wiederum physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen.

**2. KI-Systeme klassifizieren:** Bestimmen Sie, in welche Risikokategorie Ihre KI-Implementierung fällt, indem Sie die potenziellen Auswirkungen auf Menschenrechte, Sicherheit und Grundwerte berücksichtigen. Das Gesetz verwendet bei der Risikoklassifizierung vier verschiedenen Gruppen: unannehmbares Risiko, hohes Risiko, begrenztes Risiko und minimales Risiko.

**3. DSGVO-Compliance gewährleisten:** Richten Sie Ihre KI-Praktiken an den für KI-Systeme relevanten Grundsätzen der DSGVO aus, wie Rechtmäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben, Transparenz, Zweckbindung, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung sowie Integrität und Vertraulichkeit.

**4. Best Practices umsetzen:** Übernehmen Sie Best Practices zur Minderung der Risiken bei der KI-Implementierung, einschließlich der Durchführung gründlicher Folgenabschätzungen, der Wahrung von Transparenz und Erklärbarkeit, der bewussten Integration von Datenschutz und Ethik und der regelmäßigen Bewertung von KI-Systemen auf Präzision und Vorurteile.

Der EU AI Act definiert einen „Anbieter“ als eine natürliche oder juristische Person, Behörde, Agentur oder sonstige Stelle, die ein KI-System oder ein Allzweck-KI-Modell entwickelt. Diese Definition umfasst auch Unternehmen, die ein KI-System oder ein Allzweck-KI-Modell entwickeln lassen und es auf den Markt bringen oder das KI-System unter ihrem eigenen Namen oder ihrer eigenen Marke entgeltlich oder unentgeltlich in Betrieb nehmen.

**5. Informiert bleiben:** Halten sie sich auf dem Laufenden, was die neuesten Ansichten zu KI und dem EU AI Act sind, indem Sie Ressourcen wie den AI Intelligence Hub von Protiviti besuchen.

Mit diesen Schritten kann Ihr Unternehmen die Komplexität des EU AI Acts erfassen und die verantwortliche Nutzung von KI-Systemen sicherstellen.

## ÜBER PROTIVITI

Protiviti ([www.protiviti.com](http://www.protiviti.com)) ist ein weltweit tätiges Beratungsunternehmen, das fundiertes Fachwissen, objektive Erkenntnisse, einen maßgeschneiderten Ansatz und beispiellose Zusammenarbeit bietet, um Führungskräfte selbstbewusst in die Zukunft blicken zu lassen. Protiviti und seine unabhängigen und regional ansässigen Mitgliedsfirmen unterstützen Kunden mit Beratungsleistungen und Managed Solutions in Bezug auf Finanzen, Technologien, Operatives, Digitales, HR, Risiko und Interne Revision – mithilfe eines Netzwerkes von mehr als 90 Niederlassungen in über 25 Ländern.

Protiviti wurde zum zehnten Mal in Folge in die Liste der **Fortune 100 Best Companies to Work For®** aufgenommen und hat mehr als 80 Prozent der Fortune-100- und fast 80 Prozent der Fortune-500-Unternehmen betreut. Protiviti arbeitet ebenfalls mit Regierungsbehörden sowie kleineren und wachsenden Unternehmen zusammen, einschließlich solchen, die den Börsengang planen. Protiviti ist darüber hinaus eine hundertprozentige Tochter der **Robert Half Inc.** (NYSE: RHI).

© 2025 Protiviti Inc. Protiviti ist nicht als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zugelassen oder registriert und gibt keine Einschätzung zu Finanzberichten oder anderen Bestätigungsleistungen ab.

## ÜBER DIE AUTORIN



### CHRISTINE LIVINGSTON

Managing Director  
christine.livingston@protiviti.com

Christine Livingston verantwortet bei Protiviti die Möglichkeiten und Lösungen durch KI- und Machine Learning. Mit über einem Jahrzehnt Erfahrung in der Anwendung von KI/ML hat sie hunderte erfolgreiche Lösungen entwickelt, darunter viele first-in-class KI-Applikationen. Sie hat mehrere Fortune-500-Kunden dabei unterstützt, praktikable Lösungen für eine wertebasierte Einführung von künstlicher Intelligenz in Unternehmen zu finden, einschließlich neu entstehender Möglichkeiten der Technologie, der Einbindung von KI/ML in die Unternehmenslösungen und einen messbaren Mehrwert und Ergebnisse durch KI für Unternehmen.

## KONTAKT



### SEBASTIAN MAYER

Managing Director  
+49 162 276 58 55  
sebastian.mayer@protiviti.de



### KENTARO ELLERT

Associate Director  
+49 160 910 512 87  
kentaro.ellert@protiviti.de

[www.protiviti.de](http://www.protiviti.de)



© 2025 PROTIVITI GMBH